

Österreichische Medaillenjagd bei der Berufs-EM

In Budapest fand die **EuroSkills 2018** statt. Unter den 500 Teilnehmern waren 43 Österreicher. Sie traten in 36 Berufen an. In zwei Jahren findet die Europameisterschaft in Graz statt.

VON GERHARD HOFER

Zehn, neun, acht“, brüllt die Menge. Rot-weiß-rote Fahnen werden geschwungen, doch Patrick Reitbauer, doch Patrick Reitbauer, doch Patrick Reitbauer, noch vollkonzentriert. „Sieben, sechs, fünf“, skandieren die Fans, Wirtschaftskammerpräsident Harald Mahrer und der steirische Landeshauptmann-Stellvertreter Schickhofer bringen sich ganz vor in Position. „Vier, drei, zwei, eins.“ Riesenjubel brandet auf. Jetzt erst wendet sich Reitbauer dem Publikum zu. Ein müdes Lächeln kommt ihm über die Lippen, die Anspannung weicht einer zufriedenen Erleichterung. Er wird gefeiert wie ein Sieger. Ein Sieger bei den EuroSkills 2018 in Budapest. Der Maler aus der Steiermark hat monatelang auf diesen Moment hingearbeitet, hat 900 Trainingsstunden absolviert – nach Feierabend selbstverständlich. An seiner Technik gefeilt. Jetzt sind drei Tage, knapp 16 Stunden intensiver Wettbewerb vorbei. Jetzt heißt es nur noch Warten auf das Ergebnis der Punktrichter.

Doch vorher ein Foto mit den Honorationen, ein kurzes Interview mit dem Regionalradio. Und irgendwo in der jubelnden Menge steht seine Eltern, zu Tränen gerührt vor Stolz.

Reitbauer ist einer von 43 Österreichern, die bei der Berufseuropameisterschaft auf Medaillenjagd gegangen sind. Fünf Tage lang kämpfen mehr als 500 junge Menschen aus 28 Ländern in mehr als 40 Disziplinen. Österreich war in 36 Berufen am Start. Bei Europa- und Weltmeisterschaften ist Rotweißrot ein Garant für Spitzenplätze. Bei den vergangenen drei erfolgreichsten Österreichern jeweils die erfolgreichste Nation. „Alle reden von den Fußballern, die am Ende eh nix gewinnen“, scherzt Sonja Zwazl. Die niederösterreichische Wirtschaftskammerchefin ist gleich mit einem ganzen Autobus angereist. Mit von der Partie auch der blaue Arbeiterkammerchef Markus Wieser. „An uns könnt ihr euch ein Beispiel nehmen“, stichelt sie in Richtung Mahrer. Zumindest in St. Pölten ziehen die Sozialpartner noch an



Die Betonbauer Sebastian Frantes und Markus Haslinger bei der Arbeit.

/// WKN

einem Strang. Hier in Budapest sind junge Meister am Werk. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. „Es rennt so halbwegs“, erzählt Manuel Fahrnecker. Der Landmaschinenmechaniker aus Kuffern bei St. Pölten steckt im fünften Wettbewerb. Drei Stationen seien gut gelaufen, mit zwei Wettbewerben sei er nicht ganz zufrieden. „Jetzt kommt es darauf an, wie gut die anderen waren“, sagt der 22-Jährige, der vor wenigen Monaten die Meisterprüfung absolviert hat – als Jüngster im Meisterkurs.

„Der größte Gegner ist der Erwartungsdruck“, weiß Werner Seltenhammer. Der Berufsschullehrer aus Mistelbach ist als Experte im Einsatz. Auf seinem Schützling Fahrnecker lastet besonderer Druck. Immerhin arbeitet in dessen Firma, Pamberger aus Obritzberg, ein Goldmedaillengewinner.

Viele Schüler unter den Zuschauern. Auf dem weitläufigen Expo-Gelände mit seinen riesigen Messehallen herrscht ausgelassene Stimmung bei den Besuchern. Viele Schulklassen sind gekommen. Und mittendrin fiern Angehörige und Chefs mit ihren Schützlingen mit. „Schreiben S' net nur über die Fußballer, sondern auch mehr über die Facharbeiter“, scherzt Sonja Zwazl mit den mitgereisten Journalisten. Seit Tag und Jahr kämpft sie gegen die sinkende Akzeptanz des Lehrberufs, initiierte Auslandsaufenthalte für Lehrlinge, Berufsorientierung für Schüler. Gemeinsam mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner klapert sie die Hallen ab, besucht „ihre“ niederösterreichischen Top-Fachkräfte und hofft natürlich auch auf die eine oder andere Medaille.

106.000 Lehrlinge gibt es in Österreich. 39 Prozent der 15-Jährigen haben im Vorjahr eine Lehre begonnen. Die Zahl der Lehrlinge stagniert seit Jahren, ihr Anteil hat sich zwischen 38 und 41 Prozent der Jugendlichen eingependelt. Dennoch ist überall von Facharbeitermangel die Rede.

Auch das Bauunternehmen Leyrer + Graf aus Gmünd kann davon ein Lied singen. „Wir würden gerne mehr Lehrlinge einstellen“, sagt Sabine Leutner, Leiterin der HR-Abteilung, in dem 1800 Mitarbeiter zählenden Unternehmen. 100 Lehrlinge werden aktuell ausgebildet. Dass zwei ehemalige Lehrlinge und mittlerweile Topmitarbeiter, Sebastian Frantes und Markus Haslinger, bei den EuroSkills mit dabei sind, ist für

In Budapest waren Frantes und Haslinger „im Spitzenfeld“, wie einer der österreichischen Betreuer meinte. „Aber es gibt da 130 Messpunkte, da geht es um Millimeterarbeit, da kann bis zum Schluss etwas passieren.“ Drei Tage lang arbeitete das Duo an einer Brückenpfeiler-Verschalung und an einem Fertigbeton-Stück in dem das Konterfei von Marilyn Monroe eingearbeitet wurde.

Trainiert wurden die beiden auch im eigenen Unternehmen. „Einer unserer Poliere war selbst Teilnehmer bei der Weltmeisterschaft“, erzählt Leutner. Trotz der tollen Rahmenbedingungen sei es nicht leicht, Nachwuchs zu rekrutieren. „Man wird halt schmutzig dabei“, meint sie. Und so sei es mittlerweile ebenfalls „ganz normal“, dass man mit „Goodies“ arbeitet. Gute Leistungen werden mit einem Firmenhandy bedankt. „Wir zahlen den guten Lehrlingen auch den Führerschein“, erzählt Leutner.

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass das Problem nicht nur bei den jungen Leuten liegt. Die Zahl der Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden, ist dramatisch zurückgegangen. Gab es 2010 noch 37.500 Unternehmen, die Lehrlinge beschäftigten, waren es 2016 nur noch 29.000.

Bei den vergangenen drei EuroSkills war Österreich die erfolgreichste Nation.

2020 finden die EuroSkills erstmals in Österreich statt. Schon in Budapest rührte Graz ordentlich die Werbetrommel. Und es ist zu hoffen, dass die Spiele in der Steiermark nicht nur dazu genutzt werden, um jungen Menschen den Lehrberuf schmackhaft zu machen. Auch für Schmackhaft zu machen die EuroSkills im eigenen Land Ansporn sein, sich wieder der Nachwuchsarbeit zu widmen.

Abwerbungsversuche aus Russland. Hans Ostermann hat einen Tischlerbetrieb in der Buckligen Welt und ist in der NÖ Wirtschaftskammer für die Lehrlingsausbildung zuständig. Der Unternehmer aus Wiesthor weiß, dass das Image der Lehre vor allem in der Schule geprägt wird. Und da sei in der Vergangenheit vieles schief gelaufen. „Heute haben die jungen Lehrlinge und Lehrer wieder mehr Wert

FASHION CHECK-IN®

PRESENTED BY **maxima**

THE EXCLUSIVE SHOPPING PARTY

FASHION BEAUTY LIFESTYLE

FREITAG 05.10.

HOTEL LE MERIDIEN VIENNA · AB 17 UHR

EINTRITT FREI!

VIP TICKETS ONLINE
WWW.FASHION-CHECK-IN.COM

Die Presse

NUGENESIS
ENTREPRENEURIAL TECHNOLOGY

FREY WILLE Canon MAX FACTOR X ROBINSON lime2africa



weile gebe es vielversprechende Kooperationen mit den Schulen. Niederösterreichs Arbeiterkammerpräsident Wieser würde sich sogar wünschen, dass Schüler in der Unterstufe eine Zeitlang in den Betrieben schnuppern können. Lehre, so sagt Ostermann, sei auch der erste Schritt ins Unternehmertum. So mancher EuroSkills-Teilnehmer habe sich später selbst-

ständig gemacht und sein eigenes Unternehmen gegründet.

Bei den Schweißern in Halle D bearbeitet Thomas Käferböck gerade einen Druckkessel. Der 24-jährige Niederösterreicher aus Neustadt l an der Donau bei Amstetten ist einer von 16 Finalteilnehmern. Sein Betreuer Helmut Muralter ist zufrieden mit der Leistung seines Schützlings. Muralter,

Unternehmer aus Graz, weiß aber, dass es für seinen Schützling schwer wird. „Die Osteuropäer werden immer besser“, erzählt er. Vor allem für Russland gehen regelrechte Profis an den Start. Die russischen Teilnehmer werden zwei Jahre lang ausschließlich für die Berufswettkämpfe trainiert. „Diese Leute arbeiten nicht mehr in den Betrieben.“ Muralter findet diese Entwicklung nicht gut. „Wir wollen hier schließlich keine Fließbandarbeiter heranzüchten“, die nur das perfektionieren, was für den Wettbewerb nötig sei. Die Entwicklung in Russland sorgt nicht nur für mehr Konkurrenz unter den Teilnehmern. „Es wird gemunkelt, dass sie auch schon versucht haben, einige unserer Trainer abzuwerben“, erzählen Kammerfunktionäre.

Kleine Betriebe haben ein Problem. „Er fehlt uns bei der Arbeit“, sagt Bernhard Russ. Der Verkaufsleiter von BMW Auer in Krems spricht von Klaus Lehmerhofer, 22 Jahre alt, Vizeweltmeister und nun auch in Budapest am Start. Für kleinere Unternehmen sei es nicht einfach, einen Mitarbeiter monatelang abzustellen, erzählt Rupp. „Natürlich erfüllen es uns mit Stolz, dass wir so einen Kollegen haben“, meint er. Aber die richtige Weltmeisterschaft spiele sich halt im Alltag ab, der Kunde sei immer noch der wichtigste Punkterichter. In der Kfz-Werkstatt Auer arbeiten zehn Leute. „Einer weniger fällt da ins Gewicht“, sagt Russ. Dass sein Unternehmen immer wieder Topleute hervorbringt, sei vor allem eine Investition in die Zukunft. „Diese Wettbewerbe formen auch die Persönlichkeit“, sagt Russ. Und schließlich sei es besser, kurzfristig einen guten Mitarbeiter zu entbehren als langfristig keinen guten Nachwuchs zu bekommen.

„Generell ist es ohnehin schwieriger geworden, gute Lehrlinge zu bekommen“, sagt Russ. Das liege zum Teil an den jungen Leuten, aber auch an den höheren Anforderungen an den Beruf. Kraftfahrzeugtechniker ist ein

Hightech-Beruf geworden. Das sieht man auch in Budapest. Lehmerhofer verbringt viel Zeit am Laptop, bevor er sich wieder dem Motorblock zuwendet und das Werkzeug in die Hand nimmt.

Christina Hofer aus Innsbruck arbeitet mit Bürste und Fön. Die 23-Jährige werkt an einer Puppe. „Gestern waren Hochzeitsfrisuren dran, am Nachmittag kommt der Männerhaarschnitt“, erklärt Silvia Rupp. Die Niederösterreicherin ist Christinas „Männertrainer“. Für Frauenhaarschnitte ist der Steirer Oliver Ottel zuständig. Angespannt beobachten die beiden ihre Athletin. Klar ist: Der österreichische Betreuerstab kann mit jedem Sportgroßevent mithalten. Auch sportwissenschaftliche Berater sind im Team.

Nach dem Wettkampf ist Christina zwar erleichtert, aber auch etwas enttäuscht. „Ein Life-Modell ist immer eine Lotterie“, sagt sie. Und das Haar material ihres männlichen Modells sei eben „nicht optimal“ gewesen.

Lehre, sagt Firmeninhaber Hans Ostermann, sei der erste Schritt ins Unternehmertum.

Zurück zum steirischen Maler Patrick Reitbauer. „Er ist super unterwegs“, sagt Lisa Janisch. Die 26-Jährige aus Gscheid bei Birkfeld im Bezirk Weiz weiß genau, was in Reitbauer vorgeht. Vor zwei Jahren in Göteborg wurde sie Europameisterin. „Das war die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt sie. Heute ist sie Botschafterin für die EuroSkills in Graz, tourt als Vortragende um die Welt und arbeitet natürlich im kleinen Familienbetrieb mit. „Wenn ich unterwegs bin, springt der Opa ein“, sagt sie und lacht.

Und Patrick? „Der ist auf Goldmedaillenkurs“, flüstert sie leise. „Nur nix verschreien“, raunt es im Hintergrund im breiten steirischen Dialekt.

(Ergebnisse waren bei Redaktionsschluss nicht bekannt, Anm. d. Red.)

IN ZAHLEN

106

tausend Lehrlinge gibt es in Österreich. 39 Prozent der 15-Jährigen haben im Vorjahr eine Lehre begonnen.

29

tausend Firmen bildeten im Jahr 2016 Lehrlinge aus. Im Jahr 2010 waren es noch 37.500.

HINWEIS
Der Autor fuhr auf Einladung der Wirtschaftskammer NÖ zu den EuroSkills.

**Ich glaube,
mein Produkt
lässt sich
digital besser
präsentieren.**

**KLEINEZEITUNG.AT +
KLEINE ZEITUNG APP**

Wirkung entsteht im Zusammenhang.

KLEINE

Die Kleine Zeitung bringt die hohe Qualität der gedruckten Ausgabe in ein modernes, digitales Umfeld. Innovative Formate ermöglichen

DAD.AT

DADAT
BANK



**NUR € 2,95 PRO TRADE!
KEINE DEPOTGEBÜHR²**

**ICH DADAT
GÜNSTIGER TRADEN.**

- Jetzt nur € 2,95 Kauf- und Verkaufsspesen bei zahlreichen Transaktionen¹
- Bis 85 % Rabatt auf den Ausgabeaufschlag bei bonifizierten Fonds³
- Übernahme von bis zu € 250,- fremder Übertragungsspesen⁴

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

1) € 2,95 für Transaktionen bis € 25.000,- pro börslichem oder außerbörslichem Auftrag (zzgl. ev. Fremdspesen) in den ersten 6 Monaten ab Depotöffnung. Gültig für Orders über Internet oder Telefon. 2) Gilt bis Ende 2019. 3) 85 % Rabatt ab einem Ordervolumen von € 50.000,-, bei geringerem Ordervolumen 60 % Rabatt. 1+2+4) Gilt nur für Neukunden (keine